Resolution der Landfrauen- und Bäuerinnenverbände aus Deutschland, Liechtenstein, Österreich, der Schweiz und Südtirol zum Thema „Bildung für Bäuerinnen und Frauen im ländlichen Raum“

Präambel

Die Landfrauen- und Bäuerinnenverbände aus Deutschland, Liechtenstein, Österreich, der Schweiz und Südtirol vertreten rund 750.000 Bäuerinnen und Landfrauen im deutschsprachigen Alpenraum. Die Präsidentinnen dieser Verbände treffen sich jährlich zum Wissens- und Erfahrungsaustausch. Das diesjährige Treffen zum Thema **„Bildung für Bäuerinnen und Frauen im ländlichen Raum“** fand von 4. bis 6. September 2011 in der Südsteiermark in Österreich statt.

Bildung ist zusammen mit Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit einer der Arbeitsschwerpunkte der Bäuerinnen- und Landfrauenverbände. Eine qualitativ hochwertige Weiterbildung ist für Bäuerinnen und Landfrauen unabdingbar, um Verantwortung im Betrieb und Gesellschaft zu übernehmen. Dadurch wird auch die Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe wesentlich gestützt. Bildung eröffnet den Bäuerinnen und Landfrauen neue Perspektiven, um im ländlichen Raum zu bleiben.

Mit unserer Bildungsarbeit sensibilisieren wir die Bäuerinnen und Landfrauen für die aktuellen Themen und motivieren sie, Verantwortung in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung zu übernehmen. Wir sind davon überzeugt, dass es auch im ländlichen Bereich ohne Frauenbildung und Frauenförderpläne mit den entsprechenden Rahmenbedingungen nicht geht.

In Anbetracht der laufenden Verhandlungen zum neuen EU-Programm Ländliche Entwicklung 2014 - 2020 erachten wir es zum momentanen Zeitpunkt für notwendig, für die Frauen im ländlichen Raum folgendes zu fordern:

Die Bäuerinnen und Landfrauen brauchen auch in Zukunft spezifische Aus- und Weiterbildungsprogramme, die speziell auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind. Diese Bildungsprogramme sind aus nationalen und europäischen Fördermitteln in ausreichender Höhe zu finanzieren. Deshalb fordern die deutschsprachigen Bäuerinnen- und Landfrauenverbände die Steigerung der Budgetmittel speziell für die Zielgruppe der Bäuerinnen und Frauen im ländlichen Raum für die Umsetzung ihrer frauenspezifischen Projekte.

Insbesondere im neuen EU-Programm für Ländliche Entwicklung 2014-2020 ist für eine ausreichende finanzielle Bedeckung des Bildungsbudgets für Bäuerinnen und Landfrauen Sorge zu tragen.

Folgende Forderungen zu den Bildungsbereichen agrar- und gesellschaftspolitische Bildung, Unternehmenskompetenz und Persönlichkeitsbildung stellen wir Präsidentinnen der deutschsprachigen Bäuerinnen und Landfrauen:

1. **Agrar- und gesellschaftspolitische Bildung**

Eine qualitativ hochwertige Weiterbildung für Bäuerinnen und Landfrauen ist unabdingbar, um Verantwortung im Betrieb und Gesellschaft übernehmen zu können. Dazu brauchen wir maßgeschneiderte Bildungsangebote für die Qualifikation und Motivation von Bäuerinnen und

Landfrauen zur Mitarbeit in agrarischen, regionalen und kommunalen Aktionsebenen. Geeignete Bildungsprogramme sollen für Bäuerinnen und Landfrauen finanzierbar bleiben.

Forderungen

- finanzielle Unterstützung für Qualifizierungsprogramme zur Förderung einer entsprechenden Repräsentanz von Frauen in agrar- und regionalpolitischen Entscheidungsprozessen
- konsequente Gleichstellung von Frauen und Männern im ländlichen Raum, und zwar sowohl auf dem landwirtschaftlichen Betrieb als auch im näheren und weiteren gesellschaftlichen und politischen Umfeld
- ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis in Entscheidungsgremien in Politik, Wirtschaft und Organisationen

2. Unternehmenskompetenz

Im unternehmerischen Bereich soll die Weiterbildung gefördert werden, da sie für die wirtschaftliche Überlebensfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe unerlässlich ist. Unternehmenskompetenz bringt die Motivation zur Spezialisierung und Innovationen, um die eigenen Stärken ideal einbringen zu können. Dadurch und mit dem Erhalt von Arbeitsplätzen kann eine Abwanderung aus den, von der demographischen Entwicklung besonders betroffenen ländlichen Regionen verhindert und eine nachhaltige Situation für die künftigen Generationen geschaffen werden. Innovative Standbeine der Diversifizierung werden zu einem überwiegenden Teil von Frauen geschaffen und weiterentwickelt. Für dieses landwirtschaftliche Unternehmertum braucht es auch laufend qualitativ hochwertige unternehmerische Weiterbildung und Betriebsberatung.

Forderungen

- Fördermittel für unternehmerische Weiterbildung und Qualifizierung insbesondere im Bereich der landwirtschaftlichen Diversifizierung und Innovationen
- Förderungen von Diversifizierungsmaßnahmen (wie Dienstleistungen in Agrotourismus, soziale Dienstleistungen und Betreuungsangebote und Direktvermarktung) sind den Förderungen von herkömmlichen landwirtschaftlichen Produktionszweigen gleichzustellen. Um in diesen Bereichen Investitionen tätigen zu können, sind zinsgünstige Kredite bzw. Beihilfen bereitzustellen.

3. Persönlichkeitsbildung

Persönlichkeitsbildung kann die Lebensqualität und Zufriedenheit am Arbeitsplatz entscheidend steigern. Die Kommunikationsfähigkeit und Konfliktlösungskompetenz am landwirtschaftlichen Betrieb ist für eine erfolgreiche Betriebsführung unerlässlich. Auch für einen selbstbewussten und professionellen Auftritt von Bäuerinnen und Landfrauen in der Gesellschaft sind persönlichkeitsbildende Angebote unerlässlich. Dies darf in der Vergabe der Fördermittel nicht unterschätzt werden.

Forderungen

- Verbesserung der Förderung von Weiterbildungsangeboten im persönlichkeitsbildenden Bereich sowie Absicherung der bestehenden Bildungsangebote
- Förderung von präventiven Angeboten im psychosozialen Bereich

Für die Bäuerinnen- und Landfrauenverbände:

Brigitte Scherb, Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes

Annemarie Büchel, Präsidentin des Vereines Liechtensteiner Bäuerinnen

Anna Höllerer, Bundesbäuerin der ARGE Österreichische Bäuerinnen

Christine Bühler, Präsidentin des Schweizer Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes

Hiltraud Neuhauser-Erschbamer, Landesbäuerin der Südtiroler Bäuerinnenorganisation